

KISSLEGG

# Elektrifizierung der Allgäubahn: Künftig fahren Züge im Stundentakt von Kißlegg nach Memmingen

LESEDAUER: 6 MIN



Die gelben Regionalzüge des Betreibers „Go Ahead“ werden ab Dezember 2021 stündlich zwischen Lindau und Memmingen fahren. (Foto: Archiv- Franz Graser)

12. März 2020

**FRANZISKA TELSER**  
Crossmediale Redakteurin

[Drucken](#)

Eine Stunde und 37 Minuten: So lange soll die Zugfahrt von Kißlegg nach München dauern, sobald die Elektrifizierung abgeschlossen ist. Auf der kurvigen Strecke können Züge künftig mit einer Geschwindigkeit von bis zu 160 Kilometer pro Stunde fahren anstatt bisher mit rund 100 Kilometern pro Stunde. Etwa eine Stunde

spart sich der Fahrgast. Außerdem fällt bei einigen Verbindungen das lästige Umsteigen weg.

Neben der Fahrzeit soll sich auch der Fahrplan verbessern. Derzeit gibt es laut dem Baden-Württembergischen **Verkehrsministerium** alle zwei Stunden eine Direktverbindung von Aulendorf über Kißlegg nach Memmingen. Darüber hinaus rollen einzelne Pendlerzüge zwischen Leutkirch und Wangen. Die durchgehende Verbindung zwischen Lindau und Memmingen wird im Nahverkehr nur mit vereinzelt Zügen bedient.



### **Mehr entdecken: Neuer Arbeitskreis Allgäubahn gegründet**

Ab Dezember 2021 übernimmt das britische Unternehmen „Go Ahead“ den elektrischen Zugbetrieb auf der Allgäubahn. Dann soll es eine stündliche Verbindung zwischen Lindau und **Memmingen** mit Halt in Kißlegg sowie Hergatz geben, heißt es vom Ministerium, die alle zwei Stunden auch weiter nach München fährt. Sowohl an Werktagen als auch am Wochenende.

## **Studentakt unklar**

Die stündliche Taktung am Wochenende, war jedoch vorerst unklar und hat in den vergangenen Tagen für einige Aufregung gesorgt. Denn für Samstage und Sonntage war zunächst als Grundangebot ein Zweistudentakt ausgeschrieben und eine stündliche Verbindung lediglich als Option formuliert.

Dass eine Direktverbindung alle zwei Stunden zu wenig ist, fand nicht nur der Verkehrsbund Bodensee-Oberschwaben (Bodo), der einen Antrag auf eine stündliche Taktung gestellt hat. Die (Ober-)Bürgermeister von sechs Kommunen, darunter Kißlegg und Wangen, unterstützen den Bodo und appellierten in einem Brief an das Ministerium auch am Wochenende ein attraktives Zugangebot zu bestellen.

## **Selbstgesetzte Maßstäbe nicht eingehalten**

Mit einem „Zwei-Stunden-Rumpeltakt“, wie es in dem Schreiben heißt, würde das Verkehrsministerium nicht nur die eigenen selbstgesetzten Maßstäbe durchkreuzen, sondern auch die Bemühungen der Kommunen zunichtemachen, den Tourismus umweltfreundlicher zu gestalten und den Nahverkehr zu verbessern.

Mit einer geringen Nachfrage am Wochenende könne das Verkehrsministerium nicht argumentieren. Denn Zahlen aus einer Erhebung des Bodo würden zeigen, dass der Samstag der verkehrsstärkste Tag zum Beispiel zwischen Memmingen und Leutkirch ist, da dann besonders viele Zuggäste zur Centerparks-Anlage An-beziehungswiese Abreisen.



### **Mehr entdecken: Regionalzüge fallen aus**

Ebenso würden viele Touristen am Wochenende nach München oder ins Oberallgäu fahren, da das Bayern Ticket auch auf den baden-württembergischen Teilen der Strecke genutzt werden kann.

Der CDU-Landtagsabgeordnete **Raimund Haser** ist ebenfalls aktiv geworden. „Aus sicheren Kreise habe ich erfahren, dass der Freistaat Bayern eine stündliche Taktung bestellt hat, in Baden-Württemberg das jedoch vorerst nicht der Fall war“, sagt er auf Anfrage der „Schwäbischen Zeitung“.

## Planungssicherheit bis Ende April 2020

Deshalb habe er eine kleine Anfrage an das Ministerium gestellt, ob, wie stets versprochen, nach der Elektrifizierung mit einem dauerhaften Stundentakt auch am Wochenende zu rechnen ist. Denn wenn bis Ende April der neue Betreiber keine Planungssicherheit habe, werde es für die Fahrgäste auch weiterhin nur einen unzumutbaren Zwei-Stunden-Takt geben, wie Haser in der Anfrage schreibt.

„Über 30 Jahre wurde um die Elektrifizierung gekämpft“, sagt der Landtagsabgeordnete. Viel sei investiert worden. Die Beeinträchtigungen der vergangenen Jahre durch die Bauarbeiten seien zudem für die Anliegergemeinden an der Grenze des zumutbaren gelegen.



### Mehr entdecken: **Barrierefreier Bahnhofsumbau in Wangen startet**

Dass das Verkehrsministerium nun den stündlichen Wochentakt fristgerecht bestellen will, begrüßt Haser deshalb sehr. Ohne den politischen Druck auch vonseiten der (Ober-)Bürgermeister, wäre die Entscheidung anders ausgefallen, glaubt der Landtagsabgeordnete.

Das Verkehrsministerium begründet die verzögerte Bestellung damit, dass zum Zeitpunkt der Ausschreibung die Regionalisierungsmittel des Bundes sowie die Verteilung zwischen den Ländern noch in der Schwebe gewesen sind. „Daher hat man die Ausweitung damals nur als Option aufgenommen“, sagt eine Sprecherin.



0 Kommentare